

KLAR TEXT

eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen

Ausgabe Nr. 1

Februar 2012

Arbeiten wir zu wenig?



... das ist was Gutes!

Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie





Arbeiten wir zu wenig? Das behaupten zumindest die Arbeitgeber. Im Vorfeld der Chemietarifrunde 2012 fordern sie: Länger arbeiten! Warum das **Quatsch** ist erklären wir **ab Seite 3**

In einem Punkt haben die Arbeitgeber Recht: Geld ist nicht alles. Auch wenn faire Einkommen für die Gewerkschaft immer ein wichtiges Thema bleiben, so geht es doch um mehr. Zum Beispiel darum, wie man **Arbeit und Familie** unter einen Hut bringt, wie man seine Arbeitszeiten seinen wechselnden Lebensumständen anpasst. Dazu hat die IG BCE viele gute Ideen. **Seite 5**

Am ehemaligen Hauptsitz eines der größten Chemiekonzerne der Welt befindet heute sich das Norbert Wollheim Memorial - zum **Gedenken** an die Opfer des Nationalsozialismus. **Seite 6**



Als es eng wurde, war die Gewerkschaft da. Und half, in wenigen Tagen einen funktionierenden **Betriebsrat** zu gründen. Der hat auch gleich eine Menge zu tun. **Seite 7**

Herausgeber: IG BCE Landesbezirk Hessen-Thüringen, Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77, 60329 Frankfurt/Main, Tel. 069 2385660, hessen-thueringen@igbce.de, www.hessen-thueringen.igbce.de, Verlag und Redaktion: stratopol, Beim Alten Schacht 3, 74177 Bad Friedrichshall, Tel. 07136 9629998, www.stratopol.de, Bildquellen: IG BCE, KoMa - Fotolia.de (1), Shutterstock (5).

Verwechslungsgefahr!

Die wirtschaftliche Lage ist gut, die Gewinne wachsen stetig, die Exporte brummen. Eigentlich erfreuliche Nachrichten für die Arbeitgeber.

Wenn nur nicht die nächste Tarifrunde vor der Tür stünde. Unsere Mitglieder in der chemischen Industrie erwarten deutliche Entgelterhöhungen. Das macht nervös.

Was tun? Früher hat man sich in solchen Zeiten immer gerne arm gerechnet. Doch die Zahlen liegen auf dem Tisch. Und die sprechen eine klare Sprache.

Frechheit siegt, muss sich in dieser Situation Hans-Carsten Hansen gedacht haben. Der Verhandlungsführer der Chemiearbeitgeber fordert nun plötzlich längere Arbeitszeiten.

Wir arbeiten also zu wenig. Sagt Hansen. Ich glaube, da verwechselt er etwas. Wir **arbeiten** nicht zu wenig. Wir **verdienen** zu wenig. Das erklären wir Herrn Hansen gerne. Am Verhandlungstisch. Und wenn das nichts nutzt, dann auch mit vielfältigen Aktionen in den Betrieben ...

Volker Weber

Landesbezirksleiter der
IG BCE Hessen-Thüringen



facebook

Arbeiten wir zu wenig?



Arbeitgebertraum: Rente mit 99?

Finanzkrise, Eurokrise, Schuldenkrise. Die Welt scheint nur noch aus Krisen zu bestehen.

Nur der deutschen Wirtschaft geht es ausgezeichnet. 2011 war ein Jahr der Rekordumsätze und -gewinne. Quer durch alle Branchen. Nicht für alle Unternehmen, aber doch für die meisten.

Vor allem der Export hat für diese positive Entwicklung gesorgt. Deutschland profitiert wie noch nie von der ausgezeichneten Qualität seiner Produkte - und von den vergleichsweise günstigen Herstellungskosten.

Denn in Deutschland sind die Aufwendungen für Löhne und Gehälter im internationalen Vergleich immer günstiger geworden.

Dank moderater Tarifabschlüsse in den vergangenen Jahren, aber auch aufgrund der Anhebung der Lebensarbeitszeit.

Die beschlossene Rente mit 67 verlängert die Lebensarbeitszeit erheblich.

Da sollte man doch denken: Es reicht. Da sollte man doch denken: Jetzt kann zumindest ein kleiner Teil der so zu erbringenden Mehrleistungen auch in Entgelterhöhungen fließen.

Sollte man denken. Denken auch die Beschäftigten. Denkt auch die IG BCE, die in der kommenden Chemietarifrunde entsprechend deutliche Tarif erhöhungen fordern wird.

Denken aber nicht die Arbeitgeber. Die behaupten: Wir arbeiten zu wenig!

Dabei geben sie selbst zu: 2011 hatten sie ein Umsatzwachstum von 9 Prozent. Das ist gewaltig.

Selbst wenn sie die Beschäftigten ebenfalls mit 9 Prozent Umsatzwachstum, d.h. Bruttolohnerhöhung, beteiligen würden, blieben immer noch Milliarden Mehreinnahmen übrig.

Das wollen die Arbeitgeber aber nicht. Stattdessen wollen sie, dass wir noch mehr arbeiten als bisher. Denn es gäbe zu wenig qualifizierte Fachkräfte in Deutschland.

Wir wollen nicht behaupten, dass die Arbeitgeber zu wenig in die Aus- und Fortbildung junger Fachkräfte investiert

haben. Wir suchen nicht nach Schuldigen, sondern nach Lösungen. Zum Beispiel diese:

Statt das vorhandene Personal noch länger arbeiten zu lassen sollte man schlicht für gute Leistung auch gut bezahlen. Mehr Einkommen heißt mehr Attraktivität und langfristig dadurch auch mehr qualifiziertes Personal.

Wir brauchen keine längeren Arbeitszeiten, wir brauchen höhere Einkommen. Damit die Schere zwischen Arbeitseinkommen und Gewinnen nicht noch größer wird.

Wenn die Arbeitgeber tatsächlich glauben, sie könnten in der kommenden Chemietarifrunde Mehrarbeit statt Mehreinkommen durchsetzen, dann werden wir gemeinsam dafür kämpfen müssen, diese Fehleinschätzung zu korrigieren.



Leben und Arbeiten in Balance bringen

Wir brauchen intelligente Lösungen für ein längeres Arbeitsleben. Denn die Politik hat zwar die Rente mit 67 beschlossen, sich aber dann aus jeder Verantwortung gestohlen.

Gesunde Menschen in gesunden Unternehmen sind deshalb für die IG BCE eine strategische Aufgabe. Es geht darum, die Lebensarbeitszeit den konkreten Lebensphasen flexibel anpassen zu können.

Als junger Single kann und will man vielleicht mehr arbeiten, als wenige Jahre später, wenn man Kinder erzieht. Sind diese aus dem Haus, beginnt eine weitere Lebensphase, wo mancher gerne noch einmal richtig „durchstartet“. Die einen wollen es zur Rente hin langsam auslaufen lassen, andere fühlen sich bis 67 fit genug für eine Vollzeitstelle.

Wir müssen nicht länger arbeiten, sondern die Arbeitszeit intelligenter verteilen. Darüber wollen wir mit den Arbeitgebern sprechen, denn: Geht es den Menschen gut, geht es auch der Wirtschaft gut.



Zeit für Familie - auch dafür engagiert sich die Gewerkschaft

KOSTENLOS

KLARTEXT ist das neue eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen. Kostenlos alle 2 Monate in Ihrem Email-Postfach. Das Abo ist nur einen Klick entfernt - und jederzeit kündbar: www.igbce-klartext.de

**GUTE ARBEIT
FÜR EUROPA**

DGB

**GERECHTE
LÖHNE**

**SOZIALE
SICHERHEIT**

1. MAI

TAG DER ARBEIT

www.dgb.de



Das I.G. Farben Haus - heute Sitz der Frankfurter Universität und des Wollheim-Memorials

Gedenken an die Opfer

Der Hessische Jugendring veranstaltete in Erinnerung an die Befreiung von Auschwitz eine Gedenktagung, an der auch Volker Weber und Anne Weinschenk für die IG BCE teilnahmen. Sie trafen sich Ende Januar auf dem Campus Westend der Goethe-Universität im I.G. Farben Haus mit Vertretern der hessischen Jugendverbände, um darüber zu diskutieren, wie man das wichtige Thema jungen Menschen zeitgemäß vermitteln kann.

Im I.G. Farben Haus ist auch der Sitz des Wollheim Memorials. Benannt wurde es nach Norbert Wollheim (1913–1998), Überlebender des Konzentrationslagers Buna/Monowitz. Er musste für die I.G. Farben Zwangsarbeit auf der Baustelle in Auschwitz leisten. Das Wollheim Memorial verbindet das Gedenken an die Opfer von Buna/Monowitz mit Informationen über die Geschichte ihrer Verfolgung und Entschädigung.

Mitbestimmung bei Leiharbeit

Mit über 70 Teilnehmern traf das Schulungsangebot des Bezirks Darmstadt zur Leiharbeit auf großes Interesse. Zukünftig soll nur noch eine „vorübergehende“ Beschäftigung im Entleihbetrieb möglich sein. Heiner Wilhelm, Betriebsratsvorsitzender von Merck Darmstadt, schlug deshalb vor, die geplante Einstellung von Leiharbeitern über ein halbes Jahr hinaus regelmäßig abzulehnen.

1.000 Gäste bei IG BCE

Rund 1.000 Menschen kamen zum Neujahrestreffen des Bezirks Kassel nach Schenklengsfeld. Zu Beginn der traditionellen Veranstaltung konnte Bezirksleiter Friedrich Nothhelfer gute Neuigkeiten verkünden: „Wir haben rund 250 Mitglieder mehr als vor einem Jahr.“ Die Festrede in der



Peter Hausmann

gut gefüllten Schenklengsfelder Sporthalle hielt Peter Hausmann. Den stärksten Applaus erhielt er, als er prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Zeitarbeit anprangerte. Dem Missbrauch der Leiharbeit müsse endlich ein gesetzlicher Riegel vorgeschoben werden. Friedrich Nothhelfer war zufrieden mit dem Neujahrestreffen. Nicht zuletzt, weil er in seiner Rede auch berichten konnte, dass die

IG BCE im Jahr 2011 zehn Betriebe neu in die Betreuung aufgenommen hat. „Wir kümmern uns jetzt in über 90 Betrieben um die Interessen der Beschäftigten“, sagte Nothhelfer.

Neuer Betriebsrat

Beschäftigte des Unternehmens Schreiber in Alsfeld hatten sich vor einigen Wochen an den Bezirk Mittelhessen gewandt, denn es drohten Strukturveränderungen in der Firma. Die Mitarbeiter bemerkten

schnell, dass es höchste Zeit war, einen Betriebsrat zu gründen. Insgesamt sieben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellten sich als Kandidaten zur Verfügung und Dank des verkürzten Wahlverfahrens und der Beratung durch den Bezirk war das Ergebnis schnell gefunden. Der neue Betriebsrat hat nun gleich schwierige Aufgaben vor sich. Doch bei zahlreichen Neuaufnahmen schon am ersten Tag sind die Aussichten vielversprechend.





Solidarität.

Nur wenige Stunden, nachdem die Firma Sanofi verkündet, Arbeitsplätze abbauen zu wollen, sind sie da: Kolleginnen und Kollegen von Sanofi, aber auch von anderen Firmen am Standort Höchst. Denn Gewerkschaft heißt auch: Solidarität!